

# Kaplan Ludwig Penz kurz vor seinem 100. Geburtstag verstorben

Ludwig Penz war der wahrscheinlich „älteste Jugendseelsorger“



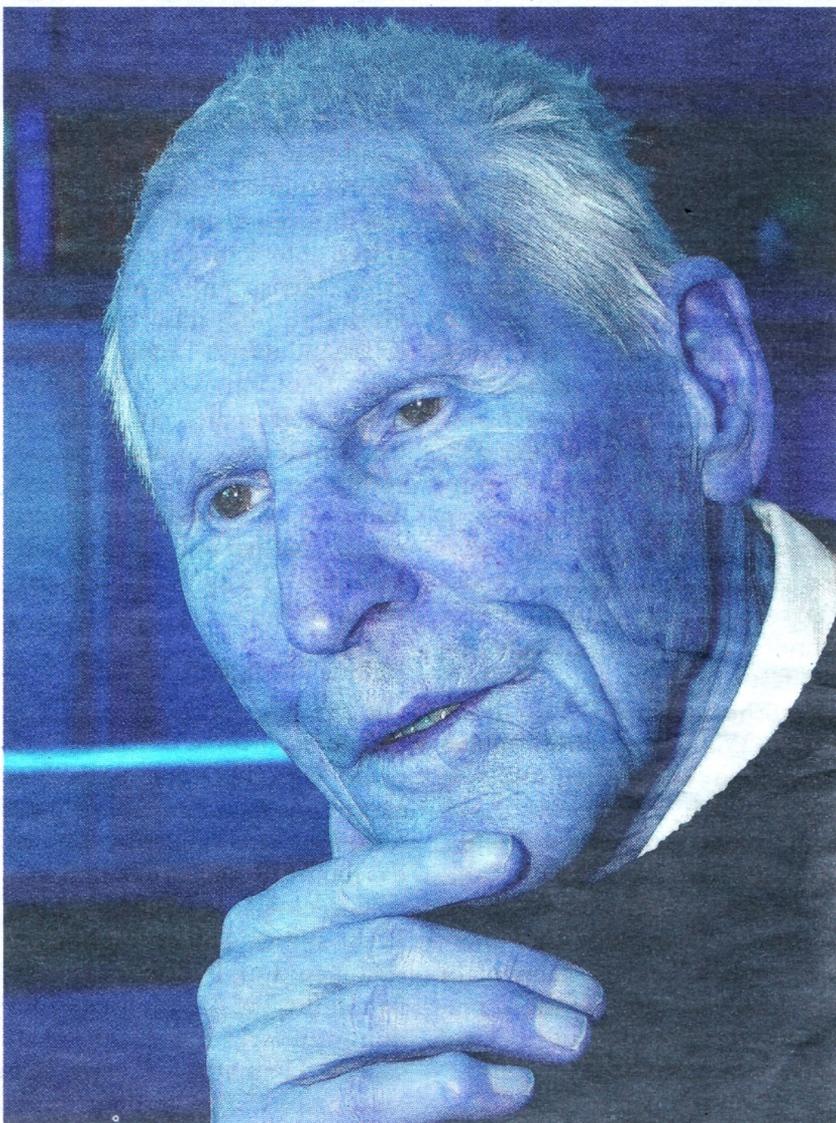
Buch in Tirol

Kaplan Msgr. Ludwig Penz schloss am vergangenen Montag, wenige Wochen vor seinem 100. Geburtstag, für immer seine Augen. Damit war der Seniorpriester zugleich der älteste aktive Geistliche der Diözese Innsbruck.

Penz wurde am 25. April 1913 in Telfes als jüngstes von zehn Kindern geboren, er hat in Brixen und Innsbruck studiert und wurde am 1. Oktober 1939 von Bischof Paulus Rusch zum Priester geweiht. Penz war unter anderem neun Jahre als Kooperator und Jugendseelsorger in Prutz tätig, seit 1. Oktober 1951 war Penz Kaplan in Rotholz, wo er mehr als 61 Jahre in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt als Lehrer und lange Zeit Internatsleiter tätig war und bis 2008 noch unterrichtet hatte. „Die Begegnung mit der Jugend war für mich immer etwas vom Schönsten“, so der „Langzeit-Jugendkaplan“. Penz hat zudem mitgeholfen, den Notburgaverein zu gründen. Dieser widmet sich dem sozialen Dienst am Nächsten.

## Bischof Scheuer tief betroffen

Bischof Scheuer zum Tod von Kaplan Penz: „Das priesterliche Wirken von Kaplan Msgr. Ludwig Penz weckt in mir tiefe Ehrfurcht, Respekt und bewegt mich zur großer Dankbarkeit. Über Jahrzehnte hat er die jungen Menschen in unserem Land begleitet und geprägt. Trotz seines Alters war er bis zuletzt Seelsorger für die Jugend. Zu seinen



**Msgr. Kaplan Ludwig Penz** kann das heurige 700-Jahrjubiläum der Hl. Notburga nicht mehr erleben.

Foto: Diözese Innsbruck

wöchentlichen Gottesdiensten kam regelmäßig eine Vielzahl der Schüler der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Rotholz. Er gab dem Evangelium ein sympathisches Gesicht. Kaplan Penz hatte ein feines Gespür für die Menschen, für ihre Anliegen, Sorgen und Nöte.

Die Evangelisierung der Kultur, der Politik und vor allem des ländlichen Raumes war sein großes Anliegen. Mit einer geer-

deten Frömmigkeit förderte und vertiefte er die Verehrung der Hl. Notburga. Er war und ist für die ganze Region und darüber hinaus eine ‚gute Seele‘.“ Scheuer weiter: „Manche zeitgeistliche Entwicklung hat er durchaus korrigiert. Er war kein Krankjammerer, sondern strahlte stets Humor, Gelassenheit und Zuversicht aus. Damit war er gerade in der gegenwärtigen Situation der Kirche ein Geschenk für uns. Im Namen der Diözese Innsbruck danke ich für sein priesterliches Zeugnis.“

Der Trauergottesdienst und die Aufbahrung sind für kommenden Samstag in Rotholz angesetzt.



[www.netzwerk-engagiierter-frauen.at](http://www.netzwerk-engagiierter-frauen.at)  
[www.facebook.com/netzwerk.frauen](https://www.facebook.com/netzwerk.frauen)